

Liebe Sportfreunde, werte Honoratioren, liebe Gäste,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen zu dieser Jubiläumsfeier des Barmstedter-Männer-Turnvereins von 1864. 150 Jahre BMTV, das ist schon ein besonderes Ereignis, zu dem ich unserem Geburtstagskind ganz herzlich gratuliere.

Mir kommt jetzt die besondere Ehre zu, anlässlich dieser Feierstunde die Festrede zu halten. Eine sicherlich nicht ganz einfache Aufgabe, will man allen Anwesenden und allen Mitgliedern gerecht werden. Auf eine rein chronologische Aufzählung von Daten möchte ich verzichten. Dafür verweise ich auf die Festschriften zum 100. /125. und zum jetzigen 150. Jubiläum. Andererseits ist es unumgänglich, bei einem Rückblick auf gewisse Zeitepochen einzugehen. Die meisten von Ihnen wissen, dass ich insbesondere in der Handballabteilung des BMTV groß geworden bin. Eine wunderschöne Zeit, die ich nie und nimmer missen möchte. Dennoch werde ich versuchen, in meiner Rede größtmögliche Objektivität zu wahren, sofern das überhaupt möglich ist.

Barmstedter-Männer-Turnverein von 1864, das ist seit der Wiederaufnahme des Sportbetriebes nach dem zweiten Weltkrieg der offizielle Name unseres Vereins: Eine Gründungsurkunde mit dieser Jahreszahl gibt es nicht, dafür aber eine erste Fahne, ich möchte sie im Nachhinein die Gründungsfahne nennen, mit folgender Inschrift auf der Vorderseite: „Die Kraft dem Vaterlande – Die Jungfrauen dem Barmstedter Turnverein von 1864“. Auf der Rückseite dann der Turnergruß „Gut Heil“ und das vierfache „F“ für „frisch, fromm, fröhlich, frei“.

Um diese Inschrift zu verstehen, müssen wir in die Geschichte des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Dieses Jahrhundert war geprägt durch viele Gründungen von Turnvereinen im Sinne von Turnvater Jahn. Das große „T“ für Turnen taucht heute noch in vielen Vereinsnamen auf: MTV, TuS, TSV, TS, um nur einige zu nennen. Diese Vereinsgründungen waren zunächst aber meistens politisch motiviert. Der Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit und die Sehnsucht nach einem vereinten Vaterland waren die patriotischen Gründe. Diese politischen Ziele waren in unserer Umgebung, die wir unter dänischer Verwaltung standen, zur Zeit unserer Vereinsgründung schnell erreicht. Denn in Folge des deutsch-dänischen Krieges 1864 und des anschließenden Krieges zwischen Preußen und Österreich im Jahre 1866 bildeten seit 1867 die drei

Herzogtümer Holstein, Schleswig und Sachsen-Lauenburg die neue preußische Provinz Schleswig-Holstein. Die Loslösung von der dänischen Krone war vollzogen. So kann man durchaus nachvollziehen, dass das Vereinsleben erlahmte, wenn nicht sogar ganz eingestellt wurde. Denn nachweislich ist bekannt, dass der Verein 1906 sein 25-jähriges Jubiläum und 1931 sein 50-jähriges Jubiläum feierte. Das deutete auf eine Vereinsgründung im Jahre 1881 hin. Erst als man nach diesen Jubiläen auf dem Boden des Lokals „Zum Weißen Rößl“ die bereits genannte Gründungsfahne fand, legte der Vorstand bei der Wiederaufnahme des Vereinsbetriebs nach dem zweiten Weltkrieg die Jahreszahl 1864 als Gründungsjahr des BMTV fest. Untermauert wird diese Gründungszeit durch eine Eintragung ins 2. Statistische Jahrbuch der deutschen Turnvereine aus dem Jahre 1865. Sie nennt als Gründungsdatum eines Turnvereins im Flecken Barmstedt sogar schon den 1. Mai 1863. So feiern wir heute allemal zu Recht das 150-jährige Vereinsjubiläum.

Nach dem Wiederaufleben des Vereins im Jahre 1881 fand Turnen ganz im Sinne von Turnvater Jahn statt. Jahn meinte mit Turnen die Gesamtheit aller Leibesübungen. Das von ihm eingeführte Geräteturnen wurde ständig weiterentwickelt und durch Spiele, Schwimmen, Fechten und Wandern ergänzt. Eine ganz entsprechende Entwicklung fand in Barmstedt statt. Das eigentliche Turnen, weiter Turnspiele wie Faustball und Schlagball, das Schwimmen, die Leichtathletik in ihren natürlichen Abläufen wie Laufen, Springen, Stoßen und Werfen und das Singen und Wandern standen im Vordergrund. Selbst Handball, quasi als sommerliches Turnspiel, wurde 1926 erstmalig gespielt. Auch für Mädchen und Frauen standen bald die Türen offen. Ab 1909 gab es Mädchenriegen und – ich konnte mich beim erstmaligen Lesen eines gewissen Schmunzelns nicht erwehren – ab 1930 eine „Abteilung für reife Frauen“, um auch den verheirateten Frauen die Teilnahme am Turnbetrieb zu ermöglichen.

Nicht unerwähnt bleiben soll für diese Epoche die Angliederung des FC Rantzeau an den BMTV unter dem Namen „FC Rantzeau von 1912 im BMTV“. Doch dieses Gastspiel währte nur drei Jahre von 1920 bis 1923. Heute würde man vielleicht sagen „die Chemie stimmte nicht“. Auch wurde mehrfach eine kurze Zeit Tennis im BMTV gespielt. Ja, sogar noch in den siebziger Jahren wurde unter dem 1. Vorsitzenden Hans-Georg Dreyer ernsthaft die Idee diskutiert, neben dem heutigen BMTV-Heim eine vereinseigene Tennisanlage zu bauen. Ich kann

dem Verein nur gratulieren, dass es dazu nicht kam. Die sportliche Landschaft in Barmstedt mit dem SSV Rantau, dem BMTV, der TG Barmstedt, der Barmstedter Schützengilde, dem FC Heede und der DLRG ist ausgewogen. Es gibt keine bzw. kaum unmittelbare Konkurrenz. Das ist gut so und sollte auch zukünftig so bleiben.

Doch noch kurz zurück in die Epoche von der Vereinsgründung bis zum zweiten Weltkrieg. Eine Aufteilung des Vereins in einzelne Abteilungen gab es praktisch noch nicht. Wenn sie so wollen, war der ganze Verein die einzige Abteilung. Sämtliche Organisation und Koordinierung des Turnbetriebs lag in den Händen des Oberturnwartes, neben dem 1. Vorsitzenden sicherlich eine der wichtigsten Personen im Verein. Namentlich nennen möchte ich den Schuhfabrikanten Johannes Rotermund. 1925 wurde er Oberturnwart unter dem Vorsitzenden Buchbinder Heinrich Mohr, und von 1936 bis 1965 führte er selbst, also Hanne Rotermund, den Verein über alle Kriegswirren hinweg als 1. Vorsitzender. Ihm zur Seite stand seit 1927 der hauptamtliche Turnlehrer Otto Wiechel, ein Turner, wie er im Buche steht, von den Idealen des Turnens voll überzeugt. Wer von uns Älteren kennt ihn nicht? Er diente seinem Verein pflichtbewusst nahezu 40 Jahre, bis er 1965 in den wohlverdienten Ruhestand ging und von Hans-Heinrich Schulte abgelöst wurde. Übrigens wurde 1992 diese Stelle des hauptamtlichen Turnlehrers u.a. aus finanziellen Gründen abgeschafft. An seine Stelle traten zukünftig qualifizierte Fachkräfte in den einzelnen Abteilungen.

Die nächste wichtige Epoche begann 1946 mit der Wiederaufnahme des Sportbetriebes nach dem zweiten Weltkrieg. Große Herausforderungen kamen auf Grund der hohen Flüchtlingszahlen auch auf die Sportvereine zu. Viele neue Abteilungen entstanden. Sicherlich auch zur besseren Aufgabenbewältigung innerhalb des Vereins. Besonders hervorheben möchte ich die Gründung der Handballabteilung im Mai 1946. Bei der Gründungsversammlung war zufällig ein gewisser Eduard Menzler anwesend, den die Nachkriegsmonate in die Nähe Barmstedts verschlagen hatten. Ein Glücksfall für Barmstedt und den BMTV! Als Handballspieler des Kieler Männer-Turnvereins und als mehrfacher Auswahlspieler war er weit über die Grenzen seines ehemaligen Vereins bekannt. Dieser Ede Menzler erklärte sich spontan bereit, die wichtige Trainingsarbeit im BMTV zu übernehmen. Der Zulauf zu seinen Trainingsstunden war enorm. Nach den Herrenmannschaften 1. Herren und

Reserve kamen sehr schnell Jugend- und Frauenmannschaften hinzu. Der Punktspielbetrieb begann zunächst in Schleswig-Holstein, dann aus Kostengründen ab 1949 im Hamburger Handballverband. Sehr schnell entwickelte sich Barmstedt als eine Handball-Hochburg im Hamburger und Norddeutschen Raum. Diese führende Rolle hielt ca. vier Jahrzehnte bis in die späten achtziger Jahre an. Viele Meisterschaften wurden von den unterschiedlichsten Mannschaften errungen. Hamburger Meisterschaften en masse und einmal durch die Jugend A auch eine Norddeutsche Meisterschaft, außerdem viele weitere vordere Platzierungen. Die 1. Herren spielte damals viele Jahre in der höchsten Liga in der Bundesrepublik überhaupt, gleich ob in der Halle oder auf dem Großfeld. Unvergessen sind Anfang der 60er Jahre die vielen Schlachten im Hamburger Ritterstübchen. Hunderte von Barmstedter Fans begleiteten die Mannschaft in einem großen Tross mit Bussen und PKWs nach Hamburg. Das war Stimmung pur!

Diese ersten Erfolge wurden unter wahrhaftig bescheidenen Trainingsbedingungen erreicht. Neben dem 1952 errichteten Sportplatz in der Stadtmitte, wo heute die Hochhäuser am Holstenring stehen, bot im Winter für die Hallensaison die kleine Turnhalle in der Schulstraße die einzige Trainingsmöglichkeit. Das konnte und wollte Hans Bruse, ein enger Handballfreund von Ede Menzler und Jugendtrainer des damals sehr erfolgreichen Polizei SV Hamburg angesichts der vielen Barmstedter Erfolge nicht glauben und fuhr extra nach Barmstedt, um sich persönlich von den Ausmaßen dieser kleinen Halle zu überzeugen. Sein Erstaunen war groß! Überhaupt war in dieser Zeit Kreativität gefordert. Beispielsweise habe ich selbst mit unserer 1. Herren unter unserem Trainer Heinz Siefke in der Krögerschen Autowerkstatt, heute Wesselmann am Kuhberg, trainiert. Unvorstellbar in der heutigen Zeit!

Vielen Verantwortlichen in Barmstedt war klar, hier muss Abhilfe geschaffen werden. Mit der Gründung der Stiftung „Spiel und Sport“ und der Gründung der Freien Wählergemeinschaft Barmstedt (FWB) wurden Verwaltung und Politik derart unter Druck gesetzt, dass Barmstedt am 6. November 1970 seine erste große Sporthalle mit einer Tribüne für 400 Zuschauer in der Schulstraße einweihen konnte. Für Barmstedt ein Meilenstein in der Sportstätten-geschichte!

Um beim Thema zu bleiben: Die Verantwortlichen legten nicht etwa die Hände in den Schoß. 1979 wurde das Wellenbad am Rantzauer See eingeweiht. Von dieser attraktiven Einrichtung für die Wasserfreunde aus nah und fern profitierten insbesondere unsere überaus aktive und erfolgreiche Schwimmabteilung, die sich im Laufe der Zeit zu einer der größten Abteilungen entwickelte. Die Fahrten zum Training nach Elmshorn und Uetersen entfielen zukünftig.

1976 entstand am Heederbrook ein zweites Schulzentrum für Barmstedt und Umgebung. Im Laufe der folgenden Jahre wurden dort eine weitere große, dreiteilbare Sporthalle und zwei weitere Einfeldhallen gebaut.

Trotz dieser positiven Entwicklung fehlten im alten Schuldorf Schulstraße Hallenkapazitäten für unsere Schulen. Die alte Sporthalle aus dem Jahr 1970 war nicht nur aus rein energetischen Gesichtspunkten abgängig. Glauben Sie mir, der Abriss dieses einstigen Vorzeigeprojekts war schon mit einer gewissen Wehmut verbunden. Zu viele Erinnerungen hingen an dieser Sporthalle. Aber es sollte ja schließlich alles bedeutend besser werden. Eine Doppelsporthalle für unsere Schulen und Vereine und eine vereinseigene Gymnastikhalle für den BMTV wurden nicht nur geplant, sondern tatsächlich in die Tat umgesetzt. Dieses ca. 5,5 Mio. Euro teure Projekt weihten wir mit einer großen Sportshow am 25.08.2012 ein. Ich selbst moderierte diese Veranstaltung und schwärmte in höchsten Tönen von dieser zukunftsweisenden Sportstätte. Doch die totale Ernüchterung folgte bereits ein Jahr später. Die Stadt musste die gesamte Sportanlage wegen massiver Schimmelbildung für jegliche Nutzung sperren. Mängel bei der Planung und der Ausführung einzelner Gewerke führten zu dieser Sperrung. Wann es mit einer Sanierung weitergeht, steht noch in den Sternen. Die ganze Sache liegt vor Gericht. Und das kann bekanntlich dauern.

Betroffen sind in erster Linie unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch alle Sporttreibenden in den Vereinen. Auch unser heutiger Festakt sollte vor vielen Zuschauern in der neuen Halle stattfinden. Unser Dank gilt der Gemeinschaft in der ev. Kirche, dass wir heute in diese Räume ausweichen dürfen. Für mich bleibt die Hoffnung, dass wir die geplante Show vor vielen Vereinsmitgliedern und Freunden und Gönnern möglichst bald nachholen können.

Bürgervorsteher Christian Kahns und unsere Bürgermeisterin Heike Döpke sind beide heute anwesend. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen beiden

stellvertretend für unsere ganze Stadt und für Ihre Vorgänger im Amte, unseren herzlichsten Dank für die seit Jahren tatkräftige Unterstützung beim Sportstättenbau in Barmstedt aussprechen. Das ist wahrhaftig nicht selbstverständlich. Ich konstatiere in aller Deutlichkeit, Barmstedt ist eine sportfreudige Stadt. Heinz Jacobsen als Vertreter des Landessportbundes ist anwesend. Unser Dank gilt ebenso seinem Verband und natürlich auch dem Kreis Pinneberg für die finanzielle Unterstützung beim Bau unserer Gymnastikhalle.

In diesem Zusammenhang passt es ganz gut, auf die vielen Großveranstaltungen des Vereins hinzuweisen, die in Zusammenarbeit mit der Stadt durchgeführt werden.

- ⤴ Zum 43. Mal veranstalten wir in diesem Jahr das Ede-Menzler-Gedächtnis-Turnier für sämtliche Handballmannschaften im Jugendbereich zu Ehren unseres Handballvaters Ede Menzler, der sich besonders in seiner nicht-aktiven Zeit im Jugendbereich engagiert hat.
- ⤴ Der Stadtlauf findet in diesem Jahr bereits zum 10. Mal statt und hat sich im Innenstadtbereich zu einem Familien- und Volksfest entwickelt.
- ⤴ Ähnliches kann man vom Barmstedt-Triathlon sagen, der in diesem Jahr zum fünften Male durchgeführt wird. Veranstalter ist hier der Hamburger Triathlon-Verband. Die Organisation liegt aber in den Händen des BMTV und der Stadt.

Diese drei Veranstaltungen sind weit über die Grenzen Barmstedts bekannt und stellen eine ausgezeichnete Werbung für unseren Erholungsort Barmstedt dar. An diesen Veranstaltungen sollten wir trotz des hohen Arbeitsaufwandes festhalten. Die früheren Großveranstaltungen des BMTV wie die Turnermaskerade oder die Himmelfahrtswanderung gibt es leider nicht mehr, sie waren aber zu ihrer Zeit absolute Renner.

Doch zurück zur bereits angesprochenen Zeit nach dem Krieg, als viele neue Abteilungen im Verein entstanden. Die ständig wachsende Mitgliederzahl, und damit die Entwicklung zu einem großen Sportverein, machte dringend eine zeitgemäße Satzung erforderlich. Eine Arbeitsgruppe aus unserem damaligen 1. Vorsitzenden Hans-Georg Dreyer, unserem späteren langjährigen 2. Vorsitzenden Uwe Nienstedt, Hansel Thedens und meiner Person machte sich

in vielen Sitzungen an diese schwierige Aufgabe. Es war ein Umbruch, nicht nur in der Terminologie. Aus dem Turnrat wurde der Sportausschuss, aus dem Oberturnwart der Sportwart. Turnen als Oberbegriff wurde gestrichen. Es gab nur noch eine Abteilung „Turnen“ mit einem Turnwart als Abteilungsleiter, der gleichberechtigt neben allen anderen Abteilungsleitern Mitglied im Sportausschuss war. Das alles war für viele alteingesessene Turner nur schwer nachvollziehbar. Die zuständige Jahreshauptversammlung im Jahre 1971 dauerte bis nach Mitternacht. Der Stachel saß halt tief. Das bekam noch gut 10 Jahre später unser damals neu gewählte 1. Vorsitzende Dierk-Henning Mahlen zu spüren, als er seine erste Hauptversammlung mit einem kräftigen, dreifachen „Zicke-zacke, zicke-zacke, heu,heu, heu“ - das kannten wir so aus unseren Handballzeiten - beendete. Er musste sich von einem um den Verein verdienstvollen Turner belehren lassen, dass in einem Turnverein „Gut Heil“ der angemessene Gruß sei. Das hat Henning dann auch für die nächsten Hauptversammlungen entsprechend angenommen.

Auf eines aber haben wir in der neuen Satzung damals bewusst verzichtet, nämlich auf eine Namensänderung. So wie damals das „T“ für Turnen hätte stören können, störte vor nicht gar so langer Zeit noch das „M“ für Männer im Kürzel. In einem Namen verbergen sich in meinen Augen Geschichte und Traditionen. Die gilt es zu bewahren. Insofern begrüße ich die Entscheidung des Sportausschusses unter Leitung unseres 1. Vorsitzenden Bernd Schlegel, an dem Namen „Barmstedter Männer-Turnverein von 1864“ festzuhalten.

Das bedeutet nicht, dass sich ein Verein nicht ständig an gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen anpassen muss. Das geschieht auch regelmäßig bei uns. Insbesondere ab den 90er Jahren entstehen immer wieder neue Abteilungen oder Gruppierungen. Ich nenne hier den Lauftreff, die Radsportgruppe, die vielen Gesundheitsgruppen, die E-Ball-Gruppe in ihren wendigen Rollstühlen und schließlich die Turn- und Fitnesssparte mit ihrem vielfältigen Angebot an Trendsportarten. Ständig in Bewegung bleiben, das ist ein gutes Motto für einen lebendigen Sportverein. Die Zeichen der Zeit haben wir schon längst erkannt. Seit 2011 gibt es die Arbeitsgruppe „Zukunftswerkstatt“ unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds Achim Baasch mit der Zielsetzung, Visionen und Ideen zu entwickeln, wie ein moderner Verein auf die ständigen gesellschaftlichen Veränderungen, seien sie im Schulbereich, in der Altersstruktur (demografische Entwicklung) oder in der

Freizeitgestaltung, reagieren kann. Achim, ich wünsche Dir weiterhin viel Spaß bei der Arbeit, ich denke, Du bist auf dem richtigen Weg zum Wohle unseres Vereins. Eine Auszeichnung auf Landesebene hast Du schon erhalten.

Es ist sicherlich jedem klar, dass eine solche Festrede das Vereinsleben nicht vollständig beschreiben kann. Für mich persönlich wäre sie aber unvollständig, wollte ich nicht auf eine internationale Begegnung eingehen. Das ist die Verbindung zum Verein IK Hele Stockholm. Den Verein gibt es zwar nicht mehr, aber die Verbindung zwischen den Menschen lebt immer noch. Den Kontakt stellte Ede Menzler über einen Hamburger Handballfreund her, und bereits 1955 fuhr eine Gruppe von Handballspielern, unser Uwe Nienstedt war dabei, erstmals nach Stockholm. Das erwähne ich deshalb, weil es zu dieser Zeit, gerade mal 10 Jahre nach Kriegsende, bei weitem keine Selbstverständlichkeit war, als Deutsche ins Ausland eingeladen zu werden. Ich selbst reiste zum ersten Mal 1959 zusammen mit ca. 45 BMTVern, meist Jugendliche, nach Stockholm. Wir wurden dort mit einer unglaublichen Herzlichkeit aufgenommen. Wir erlebten und sahen viel, wir spielten Handball, wir sangen und sangen, ja, man konnte fast von einem Sängerwettstreit sprechen, und wir feierten zusammen. Der Austausch fand in den folgenden Jahren jeweils zweimal statt, einmal in Barmstedt und einmal in Stockholm. Mehrere Ehen gingen aus dieser Verbindung hervor. Und der Austausch lebt immer noch. Himmelfahrt besuchen uns 24 Schweden anlässlich unseres 150. Vereinsjubiläums.

Sie sehen, meine Damen und Herren, ich habe - wie viele andere auch - viel erleben dürfen im BMTV. Ich bin in der Turnabteilung unter Otto Wiechel, anschließend in der Handballabteilung unter Ede Menzler groß geworden, und habe danach ca. 15 Jahre in der 1. Herren gespielt. Ich habe an den Ferienfahrten nach Altenau im Harz und nach Hörnum/Sylt mehrfach teilgenommen. Ich bin im Fünf-Städte-Heim selbst als Jugendbetreuer aufgetreten. Ede Menzler war immer dabei. Er war für mich ein Vorbild, praktisch Vaterersatz. Unser Verhältnis war geprägt durch hohen gegenseitigen Respekt. Bis zu seinem Tode war er für mich Herr Menzler und nicht Ede. Er starb 1972 bei einem Ferienaufenthalt im Fünf-Städte-Heim in dem Zimmer, das ich zusammen mit ihm bewohnte. Das werde ich nie vergessen.

Liebe Sportfreunde, der Verein hat mir viel gegeben. Ich bin bemüht, das zurückzugeben, sei es als ehemaliger Handballobmann, als Beisitzer im Sportausschuss oder als Begründer und Leiter des Ede-Menzler-Gedächtnis-Turniers. Ich hoffe, ich kann noch weiterhin schöne Zeiten im BMTV erleben.

Abschließend gilt mein aufrichtiger Dank allen ehrenamtlichen Helfern und Übungsleitern in unseren 14 Abteilungen. Damit ich keine vergesse, zähle ich diese in alphabetischer Reihenfolge auf:

Aikido; Badminton; Basketball; Gesundheitssport; Handball; Leichtathletik; Radsport; Schach; Schwimmen; Tanzen; Tischtennis; Trampolin; Turnen & Fitness; Volleyball

Zum Schluss gratuliere ich Dir, lieber Wolfgang Starr, als unseren neuen 1. Vorsitzenden nochmals ganz herzlich zum 150. Vereinsjubiläum. Ich wünsche Dir und allen Deinen Funktionären weiterhin viel Spaß und Freude bei der Arbeit zum Wohle unseres „Barmstedter Männer-Turnverein von 1864“.

Als Dank und in Erinnerung an unsere Gründungsväter bitte ich Sie alle mit mir einzustimmen in den Turnergruß „Gut Heil“. Dem „Barmstedter Männer-Turnverein von 1864“ ein dreifaches, kräftiges „Gut Heil“.

Festrede von Michael Schönfelder, gehalten am 10.05.2014 in der Landeskirche (Kleine Gärtnerstraße)